

Auspeisung galizischer Flüchtlinge.

In den Barterräumen, welche die Unionbank in ihrem neuen Gebäude im 1. Bezirk, Tiefer Graben 11, in munifizenter Weise zur Auspeisung galizischer Flüchtlinge zur Verfügung gestellt hat, herrscht um die Mittagsstunde reges Leben. Ein Komitee von Damen der polnischen Aristokratie hat diese Schöpfung ins Werk gesetzt, welche es sich zur Aufgabe macht, ihren Schützlingen um den bescheidenen Betrag von 54 Heller eine kräftige Mahlzeit, bestehend aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Mehlspeise und Brot zu bieten. Hauptsächlich sahete man dabei die Bedürfnisse der, wohl besser situierten, durch die gegenwärtigen Verhältnisse aber doch auf ein bestimmtes Maximum ihrer Ausgaben verwiesenen Stände ins Auge. Und so sind es denn auch vorwiegend Beamte, Lehrer, Gutspächter u. mit ihren Frauen und Kindern, aus denen sich die Besucherzahl rekrutiert. Was dieses Werk vor allem kennzeichnet, ist der Zug vom „Behagen des häuslichen Herdes“, der über dieser gastlichen Stätte liegt. Junge Damen der polnischen Adelskreise walten hier ihres Amtes; hantieren an den Anrichtetischen, indem sie die reichlichen Portionen zumessen und eilen, lieblich anzusehen in ihren weißen Häubchen und Schürzen, geschäftig bedienend von Tisch zu Tisch, wach jeder appetitlich gedeckt ist; und sie alle weiteifern in dem Bemühen, es ihren Gästen behaglich zu machen. Während ist es, die menschenfreundliche Liebe zu beobachten, die aus allen diesen jungen Antlitzern spricht. Eine Anzahl opferbereiter Menschenfreunde haben sich mit monatlichen Beiträgen dem edlen Zwecke verpflichtet, der viele von diesen jäh Entwurzelten davor bewahren mag, durch allzu große Inanspruchnahme ihrer Mittel schließlich doch der Verelendung anheimzufallen. Möchten sich doch noch viele, viele finden, die ihr Eherslein beitragen wollen zu dem wohlthätigen Werke! So manche Lücken wären noch auszufüllen und freundliche Opfergaben an Streuzucker, Kompotten u. würden dankbarst entgegen genommen werden.